



Wähler wurden befragt
In einer Umfrage der Tiroler Tageszeitung kündigt sich ein politisches Erdbeben für das Außerfern an. Seite 38 Foto: Parigger



Bis zum Wintersaisonstart 2015/16 soll die alte Penkenbahn durch eine leistungsfähigere ersetzt worden sein. Foto: Dähling

Penkenbahn geht doch in Planung

Verbindliche Vereinbarung wurde von Gemeindevorstand und Bergbahnaufsichtsrat einstimmig in Mayrhofen beschlossen.

Mayrhofen – Wie verbindlich ist ein Gemeinderatsbeschluss? Darüber wurde in den letzten Tagen in Mayrhofen viel diskutiert. Anlass war der Wunsch der Mayrhofner Bergbahnen AG, den einstimmig gefassten Grundsatzbeschluss bezüglich des Verkehrskonzepts in Mayrhofen zur Realisierung der neuen Penkenbahn durch eine privatrechtliche Vereinbarung abzusichern. Wie berichtet, weigerte sich der Gemeindevorstand, dies zu tun. Jetzt wendete sich das Blatt.

Es herrsche mittlerweile bei allen Beteiligten Einigkeit darüber, dass die Umsetzung des Verkehrskonzepts zumindest teilweise eine langfristige ist und es daher auch eine langfristige verbindliche Vereinbarung brauche, teilten die Mayrhofner Bergbahnen gestern in einer Aussendung mit. Die Bergbahn hat sich nun verpflichtet, die Planungsarbeiten für eine neue Penkenbahn mit Nachdruck weiter voranzutreiben. Die Gemeinde werde nach ihren Möglichkeiten dafür sorgen, dass ein Verkehrskonzept umgesetzt wird, das eine Genehmigung der Penkenbahn mit der benötigten Förderkapazität von

bis zu 4000 Personen/Stunde ermöglicht. Das wurde gestern in einer Vereinbarung zwischen der Gemeinde und den Mayrhofner Bergbahnen festgehalten und dem durch einen einstimmigen Beschluss des Aufsichtsrates der Bergbahn und des Gemeindevorstandes zugestimmt. Mit dieser Vereinbarung, in der auch festgehalten wird, dass Vorbereitung und Umsetzung des Verkehrskonzeptes gemeinsam erfolgt, ist der Weg frei für die Planung und Umsetzung der neuen Penkenbahn.

Was das Verkehrskonzept anbelange, gebe es keine Festlegungen für eine bestimmte Art des Personentransports, sondern nur über die Kapazität und die Transportwege. Die detaillierte Ausarbeitung soll bis zum 19. April erfolgen. Als nächsten Schritt will die Bergbahn Planungsaufträge erteilen und Gespräche mit den Grundeigentümern führen. Realistischer Termin für die Inbetriebnahme der neuen Penkenbahn sei der Beginn der Wintersaison 2015/16. „Ich bin total froh und glücklich. Wir werden konstruktiv weiterarbeiten“, sagt Bergbahn-Vorstand Josef Reiter. *(TT, ad)*

Herdfabrik in Stumm wird Ostersonntag stillgelegt

Eine halbe Million Euro Verlust veranlasste die Eigentümer der Firma Riser zur Betriebsschließung. 27 Mitarbeiter stehen nun ohne Job da.

Von Angela Dähling

Stumm – Der gestrige Karfreitag war für etliche Familien in Stumm und Umgebung ein rabenschwarzer Tag. Wurde doch jenen, die bei der Stummer Firma Riser arbeiten, bei einer Mitarbeiterversammlung mitgeteilt, dass sie nach Ostern keinen Arbeitsplatz mehr haben. Der Herdproduzent schließt mit 31. März seine Pforten. Betroffen sind laut Geschäftsführer Manfred Weiss 27 Mitarbeiter. Mit allen werde im Einvernehmen mit dem Betriebsrat und gemeinsam mit der Arbeiterkammer ein Sozialplan erarbeitet.

Laut Weiss ist die Belegschaft von der Mitteilung, dass die Firma mit Monatsende zusperrt, nicht wirklich überrascht worden. Daher hätten sie die traurige Nachricht mit einer gewissen Gelasstheit aufgenommen. „Es herrscht offene Kommunikation bei uns. Die Mitarbeiter wussten schon seit Längerem, dass wir rote Zahlen schreiben“, sagt Weiß.

Für das Geschäftsjahr 2012 sei mit einer halben Mio. Euro Verlust zu rechnen. Auch in den Jahren davor sei die Situation schwierig gewesen. Daher sei die Emaillierung im Vorjahr stillgelegt worden. „Das kostenintensive Verfahren mussten wir beenden, weil irrsinnige Investitionen in einen schrumpfenden Markt nötig gewesen wären“, erklärt Weiss. Auch die mehr



Im Jahr 2003 wurde das neue Firmengebäude der Firma Riser in Stumm fertig gestellt, 2006 erfolgte die Betriebsübernahme durch Haas+Sohn. Jetzt schließt der Betrieb, das Firmenareal soll verkauft werden. Foto: Riser

als 300.000 Euro, die in den vergangenen beiden Jahren in die Modernisierung des Gebäudes, der Anlage sowie die Organisation des Herdproduzenten investiert worden seien, um das Unternehmen zu sanieren, hätten nicht gefruchtet. „Die Marktsituation wurde immer schwieriger. Es wird immer weniger für diese Produkte bezahlt“, sagt Weiss. Zudem sei es schwierig, Facharbeiter am Standort zu finden.

Um nicht noch weitere Verluste einzufahren, entschied sich die Haas+Sohn Production GmbH, die seit 2006 Eigentümer des 1930 als Schlosserei gegründeten Familienunternehmens ist, für die Standortschließung. „Sie erfolgt ohne Insolvenz und ohne Schädigung anderer Unternehmen. Auch bei den Mitarbeitern wird alles bezahlt“, betont Weiss, seit 2010 Geschäftsführer. Die Liegenschaft in Stumm solle nun rasch verkauft werden,

um einen Großteil der Verluste zu decken.

Der Stummer Bürgermeister Alois Fasching fiel gestern aus allen Wolken, als er durch die TT von der Betriebsschließung erfuhr. „Das ist mir völlig neu. Ich bin überrascht, dass der Manager nie vorab zu uns was sagte“, so Fasching. Riser sei einer der größten Betriebe in Stumm. Noch vor zirka sechs Jahren waren hier rund 65 Stammmitarbeiter beschäftigt.

Ratsche ersetzt Glockenklang

Schwaz – Der Tradition nach schweigen die Kirchenglocken vom Gründonnerstagabend bis zur Feier der Osternacht. So lange ersetzt die große Ratsche in der Pfarrkirche Maria Himmelfahrt in Schwaz die Glocken. Auch Nieselregen hielt die Ministranten nicht davon ab, am Karfreitag die engen Treppen auf den alten Kirchturm zu steigen, um pünktlich um 7 Uhr auf der Balustrade die Ratsche zum Klingeln zu bringen. Gestern ertönte sie dreimal, heute wird sie um 7, 12 und 18 Uhr zu hören sein. *(TT)*



Sechsmal lassen die Ministranten die Ratsche erklingen. Foto: Müller

Kommentar

Minus hoch zwei

Von Manfred Mitterwachauer

Das die Ice Art Arena in Telfs jemals eine Goldgrube hätte werden können, daran dürften wohl nur notorische Optimisten geglaubt haben. Wenn nun eine Überprüfung ergeben hat, dass auf Basis der vorliegenden Zahlen mit einem jährlichen Abgang in sechsstelliger Höhe gerechnet werden muss, dann ist nur logisch, wieso auch bei den Co-Investoren Land und TVB der Hut brennt. Zur Rettung wird auch auf die Innsbrucker Olympiaworld (OSVI) geschickt. Doch welchen Sinn macht es, einem strukturdefizitären öffentlichen Betrieb ein weiteres Minus-Geschäft umzuhängen? Und wieso soll Innsbruck Geld in Infrastruktur stecken, die lediglich Telfs hilft? Das muss den Innsbrucker Steuerzahlern erst jemand einmal erklären.

Mehr zu diesem Thema auf Seite 38



TONI

Frieden beflügelt

„Da Stallkrieg beim Formel-1-Team Red Bull is wohl no net vorbei. Da wär's doch jetzt a ideale Chance, des Ganze zu bereinigen. Nämlich mit an Schuss Osterfrieden aus da Dose.“



KURZ ZITIERT

„Wir haben wieder neue Erkenntnisse. Offen ist aber noch weiter das Betriebskonzept.“

Karl Gostner

Der TVB-Obmann will bis Mittwoch eine definitive Lösung für die Ice Art Arena.

LAWINENWARNDIENST

Es herrschen weiterhin überwiegend günstige Verhältnisse. Oberhalb etwa 2300 m ist die Gefahr mäßig, darunter am Vormittag gering. Ab den Nachmittagsstunden wird die Gefahr dann auch unterhalb von 2300 m auf mäßig ansteigen.

Allgemeine Gefahrenstufe

auf Basis des gestrigen Lageberichts



Entwicklung der letzten Tage

2	2	1	2	2
Di	Mi	Do	Fr	Sa

Weitere Informationen auf lawine.tiroel.gv.at

SO FINDEN SIE

Termine..... Seite 40
Kinoprogramm Seite 43
Wetter und Horoskop Seite 44
Mail Lokalredaktion..... lokal@tt.com
Telefon TT-Club 05 04 03 - 1800
Telefon Abo 05 04 03 - 1500
Fax Service 05 04 03 - 3543